



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunst des Mittelalters in Böhmen

<<Die>> Periode des Luxemburgischen Hauses : 1310 - 1437

Grueber, Bernhard

Wien, 1877

Pergementschrift mit Miniaturen in Hohenfurt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97413)

ander hinziehen. Manche Darstellungen kommen mehrmals vor, z. B. die Verkündigung und Kreuzigung. Manches ist bis zur Unkenntlichkeit verblasst, auch scheinen sich einige Bilder auf die Gründung des Johanniter-Ordens zu beziehen. Am besten haben sich die an der westlichen Wand befindlichen Gemälde

erhalten, wo man unter andern die Frauen am Grabe, Christi Erscheinung in Emaus und den Einzug in Jerusalem entziffern kann. Theoderich's Einfluss herrscht entschieden vor, als dies in Libisch der Fall ist. Die Figuren sind bewegungslos und halten meist gleiche Stellungen ein: so steht Christus immer mit der aufge-

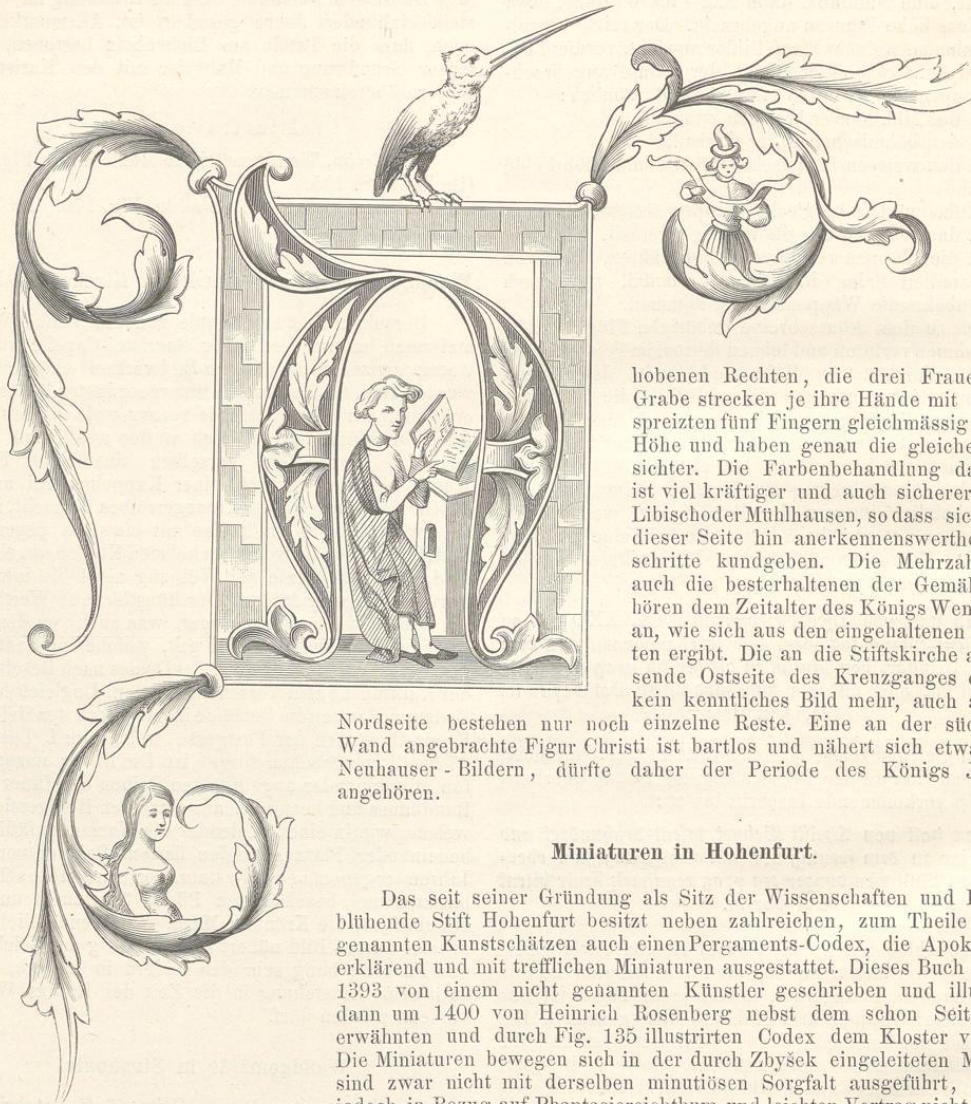


Fig. 171. (Hohenfurt.)

Arabesken sitzt irgend ein Schalksnarr, der sich vergebens mit der Auslegung abmüht, während ein unterhalb aus dem Blattwerk hervorschauendes hochbusiges Dämchen an die Eitelkeit der Welt erinnert.

lobenen Rechten, die drei Frauen am Grabe strecken je ihre Hände mit ausgespreizten fünf Fingern gleichmässig in die Höhe und haben genau die gleichen Gesichter. Die Farbenbehandlung dagegen ist viel kräftiger und auch sicherer als in Libischoder Mühlhausen, so dass sich nach dieser Seite hin anerkennenswerthe Fortschritte kundgeben. Die Mehrzahl und auch die besterhaltenen der Gemälde gehören dem Zeitalter des Königs Wenzel IV. an, wie sich aus den eingehaltenen Trachten ergibt. Die an die Stiftskirche anstossende Ostseite des Kreuzganges enthält kein kenntliches Bild mehr, auch an der

Nordseite bestehen nur noch einzelne Reste. Eine an der südlichen Wand angebrachte Figur Christi ist bartlos und nähert sich etwas den Neuhauser-Bildern, dürfte daher der Periode des Königs Johann angehören.

Miniaturen in Hohenfurt.

Das seit seiner Gründung als Sitz der Wissenschaften und Künste blühende Stift Hohenfurt besitzt neben zahlreichen, zum Theile schon genannten Kunstschatzen auch einen Pergaments-Codex, die Apokalypse erklärend und mit trefflichen Miniaturen ausgestattet. Dieses Buch wurde 1393 von einem nicht genannten Künstler geschrieben und illustriert, dann um 1400 von Heinrich Rosenberg nebst dem schon Seite 126 erwähnten und durch Fig. 135 illustrierten Codex dem Kloster verehrt. Die Miniaturen bewegen sich in der durch Zbyšek eingeleiteten Manier, sind zwar nicht mit derselben minutiösen Sorgfalt ausgeführt, stehen jedoch in Bezug auf Phantasie Reichthum und leichten Vortrag nicht hinter den Werken desselben zurück. Die beigelegte Initiale zeigt den Evangelisten Johannes, wie er das geheimnissvolle Buch verfasst, oben in den

Illustration.

Initiale aus der Hohenfurter Apokalypse. Fig. 171.